



Die Dampfen an der Eynde

*Journalis Dringman
i me*

**Stadtarchiv
Xanten**

*1391 Mai 5 29
91*

N. 49.

N. 58.

*18/653
J. J. Otto*

*Es ist grosser Widerspruch
zwischen den N. 49 und N. 58
gleiches
N. 58.*



Nachtrag 1986 Nr. 3

1391 Mai 5 („des vridages nae sunte Walburgen dage“)

Vor den Schöffen zu Xanten verkaufen *Gadert die Rademeker* und seine Frau *Lise* gegen eine Summe Geld eine erbliche Jahresrente von zwölf Schillingen in Xanten gängiger Währung an *Eyngel Haych* und dessen Frau *Hille*, zu beziehen aus ihrem Haus in der Marsstraße, das zwischen dem Haus von *Peter Dovel* und dem von *Bernt Brusen* liegt und zu bezahlen an dem Termin, an dem man im Winter Erbzins zahlt. Gadert und Lise leisten Verzicht mit Mund, Hand und Halm nach Landesrecht.

Original, Pergament mit Schöffenamtsiegel.

Auf der Rückseite: „*uter Gadert Rademekers hues 2 marck geldes. – Nu Tynsken angen Eynde*“ (verm. Anfang des 15. Jh.); „*Cornelis Seyman 1 mark*“ (verm. 16. Jh.) – „*Nummer 49. – Nummer 58. 18.6.1853 J.S. Otto.*“

Transfix

1424 Februar 3 („in die sancti Blasii“)

Vor den Schöffen zu Xanten bekunden *Arnt angen Eynde* und seine Ehefrau *Nenneken*, dass sie an das Hospital zu Xanten zum Nutzen der armen Leute die Rente von jährlich zwölf Schillingen übertragen haben, die einst *Eyngel Haeck* und dessen Ehefrau *Hilla* laut Haupturkunde vom 03. Mai 1391 von *Gadert Rademeker* und dessen Frau *Lysa* gekauft hatten und die zu beziehen ist aus ihrem Haus, das jetzt *Tynsken angen Eynde* und dessen Frau *Jutta* gehört. Die Erben von Eyngel und Hilla hatten die Rente an Nenneken verkauft. Arnt und Nenneken leisten Verzicht mit Hand, Mund und Halm nach Landesrecht zugunsten der armen Leute im Hospital.

Original, Pergament mit Schöffenamtsiegel